

## Ansprechpartner im Projekt

Projektleitung Ministerium für Schule  
und Weiterbildung NRW:

Tamara Sturm-Schubert  
t.sturm-schubert@vielfalt-foerdern.  
schulen.nrw.de

Projektleitung Bertelsmann Stiftung:

Angela Müncher  
a.muencher@vielfalt-foerdern.schulen.nrw.de

Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit:

Christian Ebel  
c.ebel@vielfalt-foerdern.schulen.nrw.de

[www.vielfalt-foerdern.nrw.de](http://www.vielfalt-foerdern.nrw.de)

Ministerium für  
Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt fördern

**Unterricht fokussiert  
auf individuelle Förderung  
weiterentwickeln**

## Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt fördern

Die wachsende Heterogenität in den Schulen ist eine der zentralen Herausforderungen für unser Schulsystem. Es muss uns gelingen, allen Kindern und Jugendlichen in ihrer Vielfalt gerecht zu werden, sie zum Bildungserfolg zu führen und damit auch den sozialen Zusammenhalt im Land zu festigen. Wir sind überzeugt, dass der Schlüssel für faire Chancen in der individuellen Förderung liegt. Schulen und Lehrkräfte brauchen Unterstützung in ihrem Bemühen, im Unterricht alle Kinder optimal zu fördern, damit diese ihr ganzes Potenzial entfalten können.

Um diese Aufgabe zu meistern, müssen Staat und Gesellschaft eng zusammenarbeiten. Das nordrhein-westfälische Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Bertelsmann Stiftung haben sich deshalb zusammengetan und möchten gemeinsam



**Sylvia Löhrmann**  
Ministerin für Schule und Weiterbildung  
und stellvertretende Ministerpräsidentin  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Dr. Jörg Dräger**  
Vorstandsmitglied der Bertelsmann  
Stiftung für die Bereiche Bildung,  
Integration und Demokratie

| BertelsmannStiftung

die Lehrerfortbildung stärken. Dabei knüpfen wir an unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit in vergangenen Projekten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an. Mit dem Kooperationsprojekt „Vielfalt fördern“ wollen wir Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen, den Unterricht weiterzuentwickeln, um Schülerinnen und Schüler besser individuell zu fördern – auf der Basis konstruktiver Auseinandersetzung mit Bestehendem und Neuem.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere gemeinsame Initiative für ein praxisnahes Fortbildungs- und Unterstützungsangebot zur individuellen Förderung in den Schulen einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit in unserem Land leisten wird.



## Heterogenität in der Schule ist Normalität

### Man nehme

- 6 Kinder mit Migrationshintergrund
- 1 Kind mit Hochbegabung
- 2 Kinder mit Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom
- 2 Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche
- dazu noch 14 Kinder, die zwar keine besonders ausgewiesenen „Merkmale“ haben, von ihren Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten her aber zufällig so unterschiedlich sind wie ein Dutzend Fingerabdrücke.

... und siehe da: fertig ist die reale Klasse, wie wir sie kennen.\*

\* In Anlehnung an einen Eintrag aus der südtiroler Lernplattform „Integrative Didaktik II“

Lehrkräfte stehen täglich vor der Aufgabe, Kinder und Jugendliche im Unterricht in ihrer Vielfalt zu fördern. Diese Vielfalt der Schülerinnen und Schüler ist in den vergangenen Jahrzehnten immer deutlicher in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt: Schulen sollen es schaffen, allen Kindern und Jugendlichen ein besseres Lernen mit starken Leistungen zu ermöglichen – so sollen alle Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale besser entfalten können. Aber wie können Lehrkräfte konstruktiv mit der Vielfalt im Klassenzimmer umgehen?

## Praxisnahes Unterstützungsangebot für Schulen

Gemeinsam möchten das Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Bertelsmann Stiftung Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen, sich besser auf die Heterogenität der Schülerschaft einzustellen. Das Projekt zielt darauf, ein systematisches Fortbildungsangebot für Schulen der Sekundarstufe I im Bereich der individuellen Förderung anbieten zu können. Unter wissenschaftlicher Leitung der Universität Münster hat eine Gruppe ausgewiesener Unterrichtspraktiker und Fortbildner für Unterrichtsentwicklung ein modularisiertes Qualifizierungsangebot entwickelt.

Ab dem Schuljahr 2012/13 wird diese Fortbildung Schulen der Sekundarstufe I in fünf Pilotregionen angeboten. Perspektivisch wird das Angebot allen 53 Regionen des Landes zugänglich gemacht. Das Projekt „Vielfalt fördern“ ist damit Teil der von der Bildungskonferenz NRW empfohlenen Fortbildungsinitiative, mit der die individuelle Förderung aller Kinder und Jugendlichen in den Schulen des Landes gestärkt wird.

## Das Projekt „Vielfalt fördern“ im Überblick

Das Projekt „Vielfalt fördern“ unterstützt Lehrkräfte dabei, sich besser auf die unterschiedlichen Ausgangslagen, Potenziale und Interessen der Schüler einzustellen. Ziel der Fortbildung ist es, den Unterricht im Hinblick auf individuelle Förderung und Kompetenzentwicklung weiterzuentwickeln. Die Fortbildung richtet sich nicht an einzelne Lehrkräfte, sondern an ganze Kollegien, die in Teams ein gemeinsames Konzept individueller Förderung im Unterricht für ihre Schule erarbeiten möchten.

Die Kollegien werden im Verlauf der Fortbildung von Moderatorinnen und Moderatoren der Kompetenzteams begleitet. Sie führen die Fortbildung durch und begleiten die Lehrpersonen in ihrem Lernprozess.

Das Qualifizierungsangebot für Schulen ist modular aufgebaut: Es umfasst vier Module mit je 2,5 Fortbildungstagen in vertrauensvoller Atmosphäre. Ein Modul kann innerhalb eines Schulhalbjahres absolviert werden, so dass ein Kollegium die Qualifizierung in zwei Jahren durchlaufen kann. Für größere Kollegien besteht die Möglichkeit, an der Qualifizierung gestaffelt in Teilgruppen teilzunehmen.



## Aufbau und Inhalte der Fortbildung

Die vier Module der Fortbildung bestehen aus praxisrelevantem Input, Trainingseinheiten und Reflexionen über die Weiterentwicklung des Unterrichts. Zu Beginn wird an einem pädagogischen Tag das Grundverständnis zur individuellen Förderung und zum Lernen in den Blick genommen. Dabei wird berücksichtigt, wo die Schule bzw. das Kollegium im Schulentwicklungsprozess steht. Im Verlauf der Fortbildung werden zunehmend auch fachspezifische Elemente aufgegriffen, sodass die Fachkonferenzen über die Kollegen nach und nach einbezogen werden.



## Modul 1

### Teamentwicklung im Kollegium



(Umfang 2,5 Tage bzw. 20 Stunden)

Unterricht lässt sich nachhaltig nur gemeinsam weiterentwickeln. Im Modul Teamentwicklung steht eine gelingende Zusammenarbeit im Vordergrund, die Lehrkräfte auf Dauer entlasten soll. Dabei wird, wenn sinnvoll und gewünscht, auf bestehenden Teamstrukturen aufgebaut.

Die Teams selber legen die Ziele fest, um Unterricht weiter zu entwickeln. Im Verlauf der Qualifizierung werden die Praxisvorhaben sukzessive komplexer: Im Zentrum stehen die gemeinsame Unterrichtsplanung (z. B. Überlegungen zur Aktivierung der Schüler, individualisierende und kooperative Unterrichtsformen), Hospitationen mit abgesprochener inhaltlicher Fokussierung und schließlich die gemeinsame Arbeit an einem komplexeren Weiterentwicklungsvorhaben von Unterricht (z. B. Erstellung differenzierender Aufgabenformate; Projektarbeit).

## Modul 2

### Diagnostik: Identifizierung von Potenzialen und Interessen/Evaluation



(Umfang 2,5 Tage bzw. 20 Stunden)

Ohne zu wissen, wo Schülerinnen und Schüler stehen und was sie interessiert, wird es schwierig, sie zu fördern. Im Zentrum dieses Moduls steht eine lerner- und prozessbezogene Diagnostik, die Schülerinnen und Schüler mit einbezieht. Dazu sind keine aufwendigen psychologischen Tests notwendig.

In dem Modul wird ein Überblick über Diagnosebereiche und Instrumente vermittelt und ein Einstieg in den Diagnosezyklus ermöglicht. Wie in der gesamten Fortbildung wird auch hier noch an der eigenen Unterrichtspraxis gearbeitet, sodass das Gelernte direkt umgesetzt werden kann.

## Module 3 und 4

### Didaktik: Lernen und Lehren – Potenziale fördern und kompetenzorientiert unterrichten



(Umfang 2 x 2,5 Tage bzw. 2 x 20 Stunden)

In diesen Modulen arbeiten die Teams an grundsätzlichen didaktischen und fachdidaktischen Prinzipien. Dazu gehören u.a. Classroom Management, Lernprozessbegleitung durch förderorientierte

Beratung, Regeln und Rituale sowie der Aufbau einer Feedback- und Beziehungskultur. Zu den differenzierenden fachdidaktischen Angeboten mit konkreten Instrumenten und Maßnahmen zählen unter anderem unterschiedliche Aufgabenformate, Kompetenzraster und kooperatives Lernen im Fach. Auch hier ist das oberste Ziel, dass das Gelernte direkt im Unterricht umgesetzt werden kann.

